



Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

MkFG-
Mit klimafreundlichen Grüßen!
Post für die Kinder von 2050.



Klimaschulen Saalachtal Schuljahr 2015/2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Fact-Sheet	4
2. Projektbeschreibung.....	6
3. Projektidee und Beweggründe.....	9
4. Zielsetzungen	10
5. Projektablauf	10
6. Zeitlinie des Projektablaufs	12
7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung	12
8. Ergebnis /Ausblick	13
9. Herausforderungen / Stolpersteine	13
10. Empfehlungen.....	13
11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts	14
Anhänge.....	15

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Das Programm „Klimaschulen“ ist dabei ein wichtiger Teil, der sich über alle Klima- und Energie-Modellregionen erstreckt und insbesondere der **Bewusstseinsbildung** dient.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Programms in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Ein Teil dieser Berichtslegung ist die Erstellung einer „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“, der gemeinsam mit dem Endbericht abzugeben ist.

Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung.

Die „**Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts**“ dient als **Hilfestellung und als Anreiz zur Nachahmung** von Klimaschulen-Projekten in anderen Regionen. Schwerpunkt dieser Anleitung ist es, **Empfehlungen zur Durchführung von Klimaschulen-Projekten abzugeben und Ideen an Klima- und Energie-Modellregionen und Schulen** weiterzugeben.

Pro Klimaschulen-Projekt ist durch die Klima- und Energie-Modellregion im Dialog zwischen ModellregionsmanagerIn und PädagogInnen eine solche „Anleitung zur Durchführung erfolgreicher Klimaschulen-Projekte“ zu erstellen. Bitte erstellen Sie diese Anleitung **nur** unter Verwendung der vorliegenden **Vorlage und ergänzen** Sie sie mit allfälligen **Anhängen**.

Hinweis:

Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung zur Durchführung_Klimaschulen-Projekts XY.pdf“. Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl** (BXXXXXX) Ihres Projektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung gemeinsam mit dem Endbericht zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) E-Mail-Adresse: umwelt@kommunalkredit.at

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Klimaschulen-Projekts:

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM)	Nachhaltiges Saalachtal
Geschäftszahl der KEM	B287583
Projekttitel des Klimaschulen-Projekts	MkfG-Mit klimafreundlichen Grüßen! Post für die Kinder von 2050.
Modellregions-ManagerIn	
Name:	Diana Krimbacher
Adresse:	Unterweissbach 36, 5093 Weissbach
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	Unterweissbach 36, 5093 Weissbach
e-mail:	krimbacher@leader-saalachtal.at
Telefon:	0664/3527532
Wurde bereits am Programm „Klimaschulen“ teilgenommen? Geschäftszahl(en) des/der früheren Projekts/e	nein
Teilnahme am Umweltzeichen für Schulen / ÖKOLOG / Klimabündnis-Schule? (falls ja: welches Progr., seit wann)	
Facts zum aktuellen Klimaschulen-Projekt:	
- Anzahl der Schulen:	4
- Anzahl der beteiligten Schultypen:	3
	2x Volksschule
	1x HBLW
	1x Schule in freier Trägerschaft (deckt den gesamten Pflichtschulbereich ab)

<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der beteiligten PädagogInnen: - Anzahl der beteiligten SchülerInnen: - Anzahl der TeilnehmerInnen Abschlussveranstaltung: - Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien - Zeitungen (welche + Anzahl): - TV (Sender + Anzahl):: 	<p>8</p> <p>71 (welche das gesamte Programm durchliefen, weitere 35 aus den unteren Klassen - einzelne Exkursionen und Workshops)</p> <p>Ca. 100</p> <p>Weekend1x, Bezirksblätter 2x, Pinzgauer Nachrichten 2x, Gemeindezeitungen 5x</p> <p>RTS Salzburg Magazin 1x</p>
--	---

2. Projektbeschreibung

Die teilnehmenden Schulen Volksschule St. Martin, Volksschule Weißbach, Vogelsangschule und HBLW Saalfelden beschäftigten sich über das gesamte Schuljahr eingehend mit den Themen Klimawandel und erneuerbare Energien.

Sie starteten im Herbst mit der Straßenmalaktion „blühende Straßen“, kochten auf beim klimafairen Bio-Frühstück mit dem Klimabündnis, suchten mit der Salzburg AG in ihrem Schulhaus die „Stromfresser“, bastelten solarbetriebene Windmühlen, besuchten Vorzeige-Betriebe wie Holz-bau Meiberger und Heizwerk Lofer, Verbundkraftwerk Kaprun, Biohotel Rupertus in Leogang und experimentierten im Mit-mach-Museum Welios in Wels. In der eigens aufgebauten Ausstellung „Klimaladen“ in der HBLW wurde der persönliche Konsum kritisch betrachtet. Zu Schulende stellen dann die SchülerInnen fest, dass es auch ohne Netzanschluss geht, bei einer Übernachtung im Tipi mit kochen am Lagerfeuer(VS), einer ganzen Wildniswoche (Vogelsangschule) oder auf einer ener-gieautarken Almhütte (HBLW).

Beim Abschlussfest stand dann alles unter dem Projektmotto: „MkfG- Mit klimafreundlichen Grü-ßen! Post für die Kinder von 2050“. Alle KlimaschülerInnen schrieben im Laufe des Schuljahrs Briefe für die Kinder von 2050. Wie spüren wir heute den Klimawandel und was tun wir in Sachen Klimaschutz, damit es den nächsten Generationen in der Zukunft besser geht? Auch die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden und die LehrerInnen schrieben Briefe an ihre NachfolgerInnen im Jahr 2050. Beim Fest wurden einzelne Briefe vorgelesen und jeder durfte dann sein Kuvert mit Wachs und Stempel versiegeln. Die SchülerInnen präsentierten ihren eigens komponierten Klimasong, veranstalteten ein „Green-Quiz und organisierten einen Stationenparcours. Auch eine biofaire Jau-se durfte natürlich nicht fehlen! Am Fest überreichte jede Schule die Briefe feierlich an die Mitar-beiterinnen der Stadtbibliothek Saalfelden. Dort sollen sie nun in einem Glaskasten im Kinderbe-reich bis 2050 archiviert werden. 2050 wird diese Zeitkapsel dann von den erwachsenen Klimaschü-lern gemeinsam mit den Kindern von 2050 wieder geöffnet.

Teilprojekt: Straßenmalaktion- blühende Straßen	
Name:	Blühende Straßen
Schule:	VS St.Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	49
Thema / Titel:	Siehe Name
Methode(n):	Theoretischer Input, gemeinsames Malen, Schüler informieren Passanten
Partner:	Klimabündnis

Beschreibung am Beispiel VS St. Martin: In enger Zusammenarbeit zwischen KEM, Schule und Gemeinde gestalteten die Schüler eine vom Künstler Martin Leitinger entworfene Straßenmalerei, um die Passanten und Autofahrer auf den Schulweg aufmerksam zu machen und gleichzeitig über das gestartete Klimaschulenpro-jekt zu informieren. In St. Martin waren direkt im Ortszentrum auf der Zufahrtsstraße zu Gemeinde und Schule Spruchbänder zu bewundern mit folgenden Texten:

Es ist das Schicksal jeder Generation, in einer Welt unter Bedingungen leben zu müssen, die sie nicht selbst geschaffen hat. John F. Kennedy

Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen. Augustus Aurelius

Sei die Veränderung die du dir für diese Welt wünschst. Mahatma Gandhi

Die Farbe hielt für einige Monate und letzte Reste sind noch heute davon übrig. Sowohl das Künstler-Honorar, die Farbe wie auch das Eis für die Kinder wurden vom Bürgermeister bezahlt!

Teilprojekt: Klimafaiers-energiearmes-Frühstück	
Name:	Klimafaires-energiearmes-Frühstück
Schule:	VS St.Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	49
Thema / Titel:	Siehe Name
Methode(n):	Theoretischer Input, Workshop, gemeinsames Kochen
Partner:	Klimabündnis

Wieviel Energie steckt in meinem Frühstück? Unser täglicher Konsum von Lebensmitteln hat Auswirkungen auf Umwelt, Gesundheit, regionale und internationale Landwirtschaft. Welche Kaufentscheidungen wollen wir treffen und nach welchen Produkten können wir vertrauensvoll greifen, damit ArbeiterInnen und ProduzentInnen aus den Herkunftsländern ein menschenwürdiges Leben führen können und wir dabei gleichzeitig auf unseren Energieverbrauch achten? Das klimafaire-energiearme Frühstück bot Kindern und Eltern die Möglichkeit diesen Fragen nachzugehen - bei einem Gespräch bei Tisch, rund um Ernährungsgewohnheiten und dem damit zusammenhängenden Energieverbrauch: Woher kommen meine Lebensmittel? Wie viel Energie brauche ich für den Transport, die Herstellung, Verpackung und Lagerung von Lebensmittel? Wie kann ich mich energiearm ernähren? Wo kauf ich ein? Womit gehen wir einkaufen? Eine geschulte Referentin vom Klimabündnis kaufte die Produkte aus dem Supermarkt ein, die KEM-Managerin besorgte jene Produkte die es im örtlichen Hofladen gibt und die Kinder nahmen von daheim Marmelade und Kräuter mit. Gemeinsam wurden die unterschiedlichen Produkte auf Klimafreundlichkeit und Energieverbrauch analysiert und über die Hintergründe des fairen Handels und der biologischen Landwirtschaft gesprochen.

Dann wurde ein Kräuteraufstrich selbst gemacht, das Gemüse geschnippelt, Tisch gedeckt und gespeist, getrunken und geplaudert. In einer der Schulen schaute auch der Bürgermeister vorbei und genoss mit den Schülern das Frühstück. In einer anderen Schule wiederum waren zahlreiche Eltern dabei.

Teilprojekt: Energiefresser	
Name:	Energiefresser
Schule:	VS St.Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	49
Thema / Titel:	Siehe Name
Methode(n):	Theoretischer Input, Schulhaus checken auf Energiefresser, Diskussion, Quiz
Partner:	Salzburg AG

Mit detektivischer Akribie untersuchen die Kinder das Thema "Energiesparen" und spüren dabei die Energiefresser im Schulgebäude auf. Ein Detektiv-Ausweis zum Umhängen ist das offizielle Erkennungszeichen der Spürnasen. Nach einem dem Alter angepassten theoretischen Input zum Thema Energiesparen und erneuerbare Energien checken die Kinder das ganze Schulgebäude auf Energiefresser. Auch das Lehrerzimmer wird nicht verschont, den genau dort lauern die meisten Geräte im Stand-by Modus (Kaffeemaschine, Drucker, PC, ect). Danach tauschen sich die Detektive über gefundene „Vergehen“ (gekippte Fenster, Stand-by, Licht an trotz Sonnenschein, Heizkörper zu warm in ungenutzten Räumen, usw) aus. Bei einem Energie-Quiz wird das Wissen spielerisch nochmals verfestigt. Die LehrerInnen erhalten vom Energie-Berater der Salzburg AG zahlreiche Unterrichtsmaterialien und jede Klasse bekommt zwei Stromverbrauchs-Messgerät um den Stromverbrauch sichtbar zu machen. Diese können die SchülerInnen dann abwechselnd mit nach Hause

nehmen um auch ihren Eltern zu zeigen, dass ein Gerät oft auch Strom braucht wenn man glaubt es ausgeschaltet zu haben.

Teilprojekt: Solarbasteln	
Name:	Solarbasteln
Schule:	VS St.Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	49
Thema / Titel:	Siehe Name
Methode(n):	Theoretischer Input, Workshop, gemeinsames Basteln und Experimentieren
Partner:	Klimabündnis

Das Ziel des Workshops ist es, die Kinder spielerisch durch Basteln an das Thema Energie, im Speziellen an das Thema Solarenergie, heranzuführen. Inhalt: Nach einer kurzen, kindgerechten Einführung in die Unterschiede der fossilen und erneuerbaren Energien erleben die Kinder an Hand verschiedener Bastelarbeiten, wie einfach es eigentlich ist, die Kraft der Sonne und des Winds für die Energieerzeugung und umweltfreundliche Mobilität zu nutzen. Auch wird am Beispiel eines selbst gebastelten Dorfes gezeigt, wie der Treibhauseffekt funktioniert. Höhepunkt ist der Zusammenbau einer solarbetriebenen Windmühle. Diese wird bemalt, zusammengebaut und kann mit nach Hause genommen werden. Auf diese Weise wird jedes einzelne Kind zum Baumeister in Sachen Klimaschutz und kann den Großen erklären, dass Klimaschutz kinderleicht ist!

Teilprojekt: Kritische Auseinandersetzung mit „Bio“-Treibstoffen	
Name:	Agrotreibstoffe
Schule:	HBLW
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	49
Thema / Titel:	Siehe Name
Methode(n):	Theoretischer Input, Workshop, Diskussion, Videos
Partner:	Klimabündnis

Agrotreibstoffe (Biodiesel, Bioethanol) werden häufig als positiver Beitrag zum Klima- und Umweltschutz angepriesen. Energiepflanzen, wie Soja oder Ölpalmen, werden aber vor allem in Ländern des Südens angebaut, wo für den Anbau dieser Pflanzen Bauern vertrieben oder Regenwälder gerodet werden. Die vermeintlich positiven Agrotreibstoffen haben bei genauerer Betrachtung daher mehrere Schattenseiten, die gern verschwiegen werden. In dem Workshop setzten sich die Schülerinnen kritisch mit dem Thema auseinander und fanden zahlreiche Querverbindungen zu anderen Gesellschaftlichen Problembereichen wie Klimawandel, Energie-krise, Nord-Süd Problematik. Der Workshop war interaktiv gestaltet und enthielt neben theoretischen Inputs auch Gruppenarbeiten, Diskussionen und kurze Videos.

Teilprojekt: Briefe an die Kinder von 2050 schreiben	
Name:	MkfG- Mit klimafreundlichen Grüßen!
Schule:	VS St. Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule, HBLW
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	70
Thema / Titel:	Siehe Name
Methode(n):	Im Deutschunterricht wurden die Briefe verfasst/schön geschrieben/beim Fest versiegelt und an Bibliothekarinnen übergeben
Partner:	Stadtbibliothek Saalfelden, Bürgermeister, LehrerInnen

Ein wichtiges Ziel des Projektes war mir dass die Klimaschüler, aber auch Lehrer und Gemeindevertreter verstehen, welche wichtige Rolle unsere Generation in Sachen Klimaschutz und Energiewende spielt. Durch das Schreiben der Briefe wurde ein Auseinandersetzen mit diesem Thema ohne erhobenem Zeigefinger möglich. Die BriefeschreiberInnen rechneten nach: Wie alt bin ich denn 2050? Könnte der /die LeserIn mein Kind oder Enkel sein? Lebe ich 2050 noch? Wie kann mich der Klimawandel 2050 betreffen? Kann ich mit gutem Gewissen sagen, ich habe alles in meiner Macht stehende getan? Besonders freute mich auch dass Bürgermeister und LehrerInnen bereit waren Briefe zu schreiben und am Abschlussfest vorzulesen. Sie nahmen diese Aufgabe wirklich ernst. Der Bürgermeister von Saalfelden- ein vielbeschäftigter Mann- mailte mir seinen Brief z.B. an einem Feiertag von seiner Privatadresse aus!

Beim Abschlussfest wurden wie erwähnt einzelne Briefe vorgelesen, dann durfte jeder seinen Brief mit echtem Sigelwachs und eigens angefertigtem Sigelstempel versiegeln und gesammelt übergab dann jede Schule ihre Briefe an die Bibliothekarinnen von der Stadtbibliothek von Saalfelden. Dort werden sie in einer Plexibox gemeinsam mit einem Fotobuch und einer Projektbeschreibung archiviert und erst 2050 wieder geöffnet. Bei der Öffnung sollen natürlich alle BriefeschreiberInnen –so Gott will- wieder mit dabei sein!

Weiters fanden zahlreiche Exkursionen zu Vorzeigebetrieben, Heizwerken, Wasserkraftwerken, VERBUND, Wien Energie, GreenDays, Welios „Mit-mach-Ausstellung“, Klimaladen-Ausstellung und Übernachtungen ganz ohne Strom oder völlig energieautark, statt.

3. Projektidee und Beweggründe

Die Projektidee mit dem Briefeschreiben an Kinder in der Zukunft entstand in einem der Planungstreffen mit den Lehrern, als ein Schulleiter erzählte, dass in Sevilla zu einem runden Jubiläum Briefe in die Stadtmauer eingemauert wurden.

Meine Motivation zu diesem Projekt ist das dringende Bedürfnis was zur Bewußtseinsbildung in Sachen Klimaschutz und Energiewende beizutragen. Und diese Bewußtseinbildung sehe ich am besten bei den Kindern angesiedelt. So selbstverständlich wie ich heute Mülltrenne, weil es mir als Kind erklärt wurde so selbstverständlich hoffe ich dass unsere Klimaschüler später Strom sparen, erneuerbare Energien nutzen und zum Klimaschutz beitragen.

4. Zielsetzungen

Die Zielsetzung im Antrag lautet:

- Bewusstseinsbildung, langfristige Sensibilisierung und daraus resultierende intrinsisch motivierte Verhaltensänderung bzw. „klimafreundliche“ Verhaltensweise im Schulalltag und darüber hinaus
- Die Kinder tragen das Thema in die Familie und „rütteln die Eltern wach“. Diese sind dadurch interessierter an Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz in den Gemeinden
- durch die Öffentlichkeitsarbeit erreicht man eine breitere Masse und so gewinnt auch die KEM Bekanntheit in der Region
- Zugang schaffen zu Gemeinden über das Schul-Projekt

Ich wage zu sagen, dass diese Ziele zu 100% erreicht wurden. Wie sie sich messen lassen? Wie misst man Bewusstseinsbildung? Dazu müsste man eine professionelle Evaluation heranziehen mit wissenschaftlichen Fragebögen und Interviews. Ich persönlich reflektiere das Projekt in persönlichen Gesprächen, im Lesen der Briefe, im Beobachten der Kinder, im Treffen der Eltern auf Klima-Veranstaltungen, im Betrachten des Gesamtwerks. Wissenschaftlich ist das nicht! Aber es reicht mir allemal um sagen zu können: Dieses Projekt war erfolgreich!

5. Projektablauf

Zeitablauf (siehe Zeitlinie Punkt 6)

Mir war von Anfang an wichtig die Schüler und Lehrer in die Planung mit einzubeziehen. Aufgrund div. Moderationsausbildungen fiel es mir leicht die nötigen Beteiligungsworkshops zusammenzustellen und durchzuführen (einer mit den Lehrern im Rahmen des Planungstreffen, und zwei mit den Schülern von HBLW und Vogelsangschule).

Beim Startmeeting im Septemberholte ich mir auch gleich die Projektpartner von Klimabündnis und Salzburg AG dazu. Sie bieten erprobte und qualitative hochwertige Workshops an, die ich weder zeitlich noch fachlich hinkriegen würde! Bei Startmeeting wurde das fertige Programm und Zeitplan durchbesprochen und auch schon erste Termine vereinbart (wichtig!)

Da die internationale Mobilitätswoche gleich zu Schulbeginn ist, starteten wir recht spontan (für die Lehrer- ich hatte es über den Sommer vorbereitet) mit der Straßenmalaktion „blühende Straßen“. So war gleich der erste sichtbare Auftritt im Ort aber auch in den lokalen Medien geschafft. Es folgten im Herbst die Workshops vom Klimabündnis und Salzburg AG, im Jänner organisierte die HBLW die Wanderausstellung Klimaladen (welche ich nur weiterempfehlen kann!), im Frühjahr folgen diverse Exkursionen, welche ich leider aus Zeitgründen kaum begleiten konnte. Im April begann die Planung für das Abschlussfest. Die Mädchen der HBLW machten sich schon viele Gedanken, sammelten Ideen und planten den Ablauf. Beim ersten Planungstreffen hatten sie schon konkrete Vorstellungen wie das ganze ablaufen soll. Ich war begeistert vom Engagement der Schülerinnen. Wir führten unsere Vorstellungen zusammen und besprachen die Aufgabenverteilung. Einige Wochen vor dem Fest organisierte ich einen Kameramann von RTS der von unserem Fest einen kurzen Film für das Salzburg-Magazin anfertigen sollte (Kosten trägt die KEM, ist übers Projekt nicht förderbar! aber für die Homepage Gold wert) 2 Tage vorm Fest trafen wir uns noch einmal und am Tag vorher wurde dann Bestuhlung und Sitzkissen angeschleppt, die Bühne aufgebaut, die Fotoausstellung gestaltet, der Stationenparcours aufgebaut, die Deko gemalt, die Namensschilder geschrieben, letzte Vereinbarungen mit der Küche getroffen bezüglich Catering, eine Generalprobe vom Green-Quiz gemacht und mit dem Techniker für passenden Ton gesorgt.

Das Fest selber war so gut organisiert und lief mehr als glatt! Die Schüler wurden von den HBLW-Mädls gleich beim Eintreffen in schulgemischt Gruppen eingeteilt und zwei Betreue-



rinnen zugeteilt. In diesen Gruppen blieben sie dann das ganze Fest über. Auf den Sitzsäcken, im Stationenparcours und auch bei der Jause. Die Lehrer hatten es unerwartet spannend und waren verwundert wie brav ihre Kinder sind. Sie hatten Zeit zum Austausch mit anderen Lehrpersonen, Eltern und anderen Festgästen, für Interviews und zum Bestaunen der Fotoausstellung. Die Darbietungen der Schulen waren sehr gelungen, das Verlesen der Briefe rührte fast zu Tränen und der Klimasong lud ein zum Mitsingen. Der Höhepunkt für die Kinder war allerdings zu Schulende die Übernachtung ohne Strom im Tippidorf. Wir bauten dort mit der „mini-joule-island“ eine Inselanlage und betrieben damit Laptop (zum Film vom Abschlussfest schauen) und campingdusche. Mit dieser Veranschaulichung verstanden die Kinder auch was man unter Energieautarkie versteht. Im Juli rate ich jedem mit dem Endbericht früh genug zu beginnen. Er ist seeeehr umfassend und mit der Anleitung zur Durchführung, die glaub ich selten einer von den Lehrern schreibt mehr Arbeit wie gedacht. Das zieht sich durchs ganze Projekt: Mehr Arbeit als gedacht und eingeplant. Aber auch befriedigender und sinnerfüllter als gedacht ;-)

Zu den Fragen:

- *Wie wurde das Projekt initiiert?* Das KEM-Management initiierte das Projekt und trat dann auf die Schulen zu ob /wer Interesse hat. Innerhalb von 20 Minuten hatte ich meine 4 Schulen beisammen. Das Interesse von Seiten der Schulen war enorm.
- *Wer wurde in die Organisation und in die Umsetzung eingebunden?* Klimabündnis und Salzburg AG gestalteten die Workshops. Enge Zusammenarbeit mit Gemeinden und Bürgermeister. Klimabündnis trat dann auch auf Gemeinden zu und initiierte Gemeindeprojekte.
- *Wie wurde die Zusammenarbeit mit den Klima- und Energie-Modellregionen bzw. den weiteren Partnern organisiert?* Mail, Telefon, persönliches Gespräch (Gemeinden), Teilnahme an Planungstreffen
- *Wie wurden Inhalte der Projekte in den Schulen ausgewählt?* Partizipative Workshops mit Schülern und Lehrer in der Planungsphase, Themenschwerpunkt war ohnehin vorgegeben
- *Wie wurden Methoden ausgewählt?* Mit Köpfchen ;-) Was ist zeitgemäß und was ist sinnvoll
- *Wie wurden Kooperationen mit z.B. Unternehmen initiiert?* Persönliche Gespräche und Telefonate, man kennt die Partner in der Region!
- *Wie wurde das Projekt von den Schülern aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?* Von den Schülern durch die Bank sehr gut! Von den Eltern je nach Schultyp: HBLW-keine aktive Elternbeteiligung, Volksschulen-einzelne Eltern führen bei Exkursionen mit, Vogelsangschule- die Eltern nahmen sowohl an Workshops als auch an Exkursionen teil und waren auch beim Abschlussfest zu sehen. Zusätzlich pflanzten sie aktiv während des Prozesses mit!
- *Was haben die Schüler/innen gut verstanden?* Dass ihre Generation eine Schlüsselfunktion in Sachen Klimawandel und Energiewende hat. Unsere Generation checkt es ja bis heute nicht!
- *Wovon hängt der Erfolg ab?* Vom Herzblut mit dem man das Projekt angeht und umsetzt, ernsthaft! Kinder merken sofort wenn jemand nicht authentisch ist und zeigen das auch deutlich.
- *Welche Inhalte / Methoden/ Ergebnisse waren besonders innovativ?* Der Partizipative Ansatz (sollte eigentlich heutzutage Pflicht sein, wird aber meist alibimäßig umgangen), die kritische Betrachtung von vermeintlichen Lösungen (Agrotreibstoffe), das Schreiben der Briefe an die Kinder in der Zukunft.

6. Zeitlinie des Projektablaufs

Monat	Aktion	VS St. Martin	VS Weißbach	Vogelsangschule	HBLW	KEM-Managerin
Sep- tember	Startmeeting	x	x	x	x	Startmeeting Vorbereiten, Schulvertreter und Partner von Klimabündnis und Salzburg AG dazu einladen.
	Terminvereinbarung für Workshops mit Klimabündnis und Salzburg AG	x	x	x	x	Kontaktliste erstellen und Aussenden Eintragung Bildungslandkarte!
	Straßenmalaktion	x	x	x	x	Organisation mit Gemeinde und Künstler
	Exkursion Wien				x	
Oktober	Workshops Klimabündnis und Salzburg AG	x	x	x		Teilnahme an Workshops, Fotografieren!
Nov		x	x	X	X	Erste Exkursionen ratsam!
Dez		x	x	X		
Jan	Klimaladen			x	X	Wurde von HBLW selbstständig organisiert
Feb	Workshops Klimabündnis					Teilnehmen an WS, Fotografieren!
März						Exkursionen Planen
April						Erste Exkursionen ratsam, weil sonst Richtung Schulende die Zeit ausgeht
	Organisation Abschlussfest (1) einproben der Darbietungen (2)	X (2)	X (2)	X (2)	X (1)	Planungstreffen mit HBLW Schülerinnen, Equipment zum Briefeversigeln besorgen, Archivierung der Briefe genau absprechen
Mai	Abschlussfest	x	x	x	X	Letzte Vorbereitungen an den Tagen vorm Fest, Besperchung mit Hausmeister und Techniker
	Exkursionen	x	x	x	x	
Juni	Exkursionen Übernachtungen	x	x	x		Fotos für Endbericht sammeln, ab Schulschluss wird's schwierig noch etwas zu bekommen. Programm für Übernachtungen zusammenstellen, Organisation Übernachtungen mit LehrerInnen
Juli	Endbericht					Endbericht, Anleitung zur Durchführung, Fotodokumentation, Pressespiegel, ect -mind. 3oh

7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Am 24. Mai 2016 fand in der Aula der HBLW Saalfelden das gemeinsame Abschlussfest statt, wobei in etwa 30 Gäste zusätzlich zu den 70 Schülern daran teilnahmen. Das Fest stand ganz unter dem Motto: MfG- Mit klimafreundlichen Grüßen! Post für die Kinder von 2050". Alle KlimaschülerInnen schrieben im Laufe des Schuljahrs Briefe für die Kinder von 2050. Wie spüren wir heute den Klimawandel und was tun wir in Sachen Klimaschutz, damit es den nächsten Generationen in der Zukunft besser geht? Auch die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden und die LehrerInnen schrieben Briefe an ihre NachfolgerInnen im Jahr 2050. Beim Fest wurden einzelne Briefe vorgelesen und jeder durfte dann sein Kuvert mit Wachs und Stempel versiegeln. Die SchülerInnen präsentierten ihren eigens komponierten Klimagesang, veranstalteten ein „Green-Quiz und organisierten einen Stationsparcours. Auch eine biofaire Jause durfte natürlich nicht fehlen! Am Fest überreichte jede Schule die Briefe feierlich an die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Saalfelden. Dort sollen sie nun in einem Plexiglastasten im Kinderbereich bis 2050 archiviert werden. 2050 wird diese Zeitkapsel dann von



den erwachsenen Klimaschülern gemeinsam mit den Kindern von 2050 wieder geöffnet. Die Veranstaltung war aufgrund des Umfangs (Dauer 3h) in kein anderes Event eingegliedert. Die gesamte Planung wurde gemeinsam mit den Klimaschülerinnen der HBLW durchgeführt. Bei drei Planungstreffen mussten nur noch die Inhalte mit der KEM-Managerin abgeklärt und fixiert werden. Die Moderation der Veranstaltung, die Betreuung der jüngeren KlimaschülerInnen aus den anderen Schulen, die Dekoration des Saals, die Einteilung der schulgemischten Gruppen, die Organisation des Stationenparcours, die passende Bestuhlung, der Kontakt mit Hausmeister und Haustechniker, die Gestaltung des biofaire Buffet,... wurden von den Schülerinnen fast zur Gänze übernommen. Die KEM Managerin hatte während des Festes nur noch die Rolle der Ko-Moderation und die LehrerInnen hatten Zeit zum Austausch untereinander. Die Teilnehmer reisten mit gemeinsamen Bussen, öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß an. Nur einzelne Bürgermeister waren aufgrund des vollen Terminkalenders gezwungen mit dem Auto zu kommen. Beim bio-fairen Buffet wurden ausschließlich regionale bzw. selbstgemachte Produkte verwendet. Es gab kein Wegwerfgeschirr, die Kräutertöpfe standen am Tisch zum Selberpflücken und danach wurden sie im Schulgarten eingepflanzt. Das Highlight der Veranstaltung war neben den Beiträgen der Schüler eindeutig das Verlesen der Briefe von VolksschülerInnen, Bürgermeister und Lehrerin und die Überreichung an die Vertreterinnen der Stadtbibliothek zum Archivieren bis 2050.

8. Ergebnis / Ausblick

Die Inhalte der Briefe spiegeln sehr schön die Ergebnisse dieses Projektes (siehe Anhang: Beispielhaft die Briefe der VS St. Martin und von Bürgermeister Erich Rohrmoser). Und viele Aussagen von Kindern, LehrerInnen und Eltern. Die Schulen wollen alle die Workshops mit den Projektpartnern weiterführen, und haben sich schon jetzt für Workshops für andere Klassen im Herbst angemeldet. Die Energiewerkstätte wird natürlich weitergeführt von den Erfindern und Bastlern der Vogelsangschule. Die Gemeinden sind angesteckt von diesem Thema und die Bürgermeister, aus dessen Gemeinden die Schulen waren unterstützen mich seither sehr in der Werbung für eine Weiterführung der KEM in unserer Region. Auch die Vernetzung von Gemeinden und Klimabündnis wird weiter gepflegt werden. Auch wir von der KEM wollen die Bewusstseinsbildung in Zukunft weiter wichtig nehmen und ihr genug Ressourcen zukommen lassen. Die Sinnhaftigkeit von einer Verschränkung von Schul- und Gemeindeprojekte ist durch dieses Projekt gut sichtbar geworden.

9. Herausforderungen / Stolpersteine

Es brauchte Flexibilität und die Offenheit eine Entwicklung zuzulassen. So entstanden tolle Teilprojekte die ich so nie planen hätte können!

Im Rückblick würde ich von den Lehrern verpflichtend Fotos von jeder Aktion verlangen. Von Aktionen wo ich selbst nicht dabei sein konnte, gibt es teilweise keine oder nur ungeeignete Fotos.

10. Empfehlungen

Ich empfehle genug Ressourcen und finanzielle Mittel (ca. 20% vom Gesamtvolumen) für die Administration dieses Projektes einzuplanen! Organisation, Moderation, Abrechnung, Verfassen der Endberichte, ect. Ich empfehle auch einzelnen Workshops von Partnerorganisationen machen zu lassen. Diese sind erprobt und-zumindest hier in Salzburg- sehr professionell.

Ich rate ab davor, die Schulen mit dem Projekt alleinzulassen. Je mehr organisatorische Arbeit man den LehrerInnen abnimmt umso mehr Motivation und Engagement für die Sache selber ist zu erwarten. Lieber nicht Zuviel von der Lehrern erwarten, dann kann man positiv überrascht werden.

11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<p>MkfG-Mit klimafreundlichen Grüßen! Post für die Kinder von 2050.</p> <p>(Kompetenzorientierte) Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsorientierung- längerfristig denken • Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen • <p>Konnex zum Lehrplan (optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge (HBLW)</i> • Briefe schreiben (VS) • Schönschrift (VS) <p>Besondere Hinweise (optional)</p> <p><i>Die Kinder wollen GENAU wissen, wann und wie und mit wem die Briefe wieder geöffnet werden und wo sie archiviert sind, und was passiert wenn es dort brennt, ect. -> man sollte Antworten parat haben</i></p>	<p>Altersgruppe: <i>1. – 4. Schulstufe; 5 .8. Schulstufe; 9. -12. Schulstufe</i></p>
	<p>Dauer: <i>Parallel zum Jahresprojekt</i></p>
	<p>Themenbereich/e: <i>Enkeltauglichkeit, Verantwortung gegenüber nächsten Generationen, was kann jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen,</i></p>
	<p>Verwendete Methoden: <i>Schreiben von Briefen an die Kinder in der Zukunft (2050), Versiegeln, Archivieren</i></p>
	<p>Geeignet für folgende Schulfächer: <i>Deutsch</i></p>
	<p>Benötigte Materialien: <i>Briefpapier, Kuverts, Schönschreibset (empfohlen), Siglstempel (anfertigen lassen), Siglwachs- und Pistole, verschließbare (unkaputtbare) Plexibox</i></p>
ABLAUF	
Phase 1	<p>Der Einstieg ins Thema erfolgt eher zu Projektende, da die SchülerInnen schon einiges an Know-how haben sollten. Während des gesamten Projektes, und zu jedem Thema sollte aber die Vorschau in die Zukunft, und speziell ins Jahr 2050 vorkommen. Z.B. Die Frage im Quiz der Energiedetektive „Was glaubt ihr, wie viele Ölkessel wird es 2050 in eurem Dorf noch geben“? oder beim Workshop Agrotreibstoffen: „Wie glaubt ihr dass sich die Rolle von Agrotreibstoffe weiter entwickelt. Werden die im Jahr 2050 noch das selbe Dilemma haben? Oder lachen die über unsere stümperhaften Lösungsversuche“? Von mir wurde natürlich schon vorab geklärt wo und wie man die Briefe dann archivieren kann (Stadtbibliothek/beschriftete Plexibox/Kinderbereich)</p>
Phase 2	<p>In den Volksschulen ist das Schreiben von Briefen ohnehin ein wichtiger Lerninhalt. Daher übernahmen diesen Teil die LehrerInnen selbstständig. Wir einigten uns auf die Fragestellung. „Was trage ich heute dazu bei, damit für die Kinder 2050 die Folgen des Klimawandels erträglich sind“? In einigen Schulen wurden die Briefe dann mit Feder und Tinte auf einem schönen Briefpapier reingeschrieben. Das macht das Ganze noch einmal besonderer für die Kinder.</p> <p>Weiters bat ich LehrerInnen und Bürgermeister Briefe mit der selben Fragestellung an ihre NachfolgerInnen im Jahr 2050 zu schreiben.</p>
Phase 3	<p>Für das Abschlussfest besorgte ich Sigelwachs und –pistole und ließ einen Siglstempel mit den Buchstaben MkfG (Mit klimafreundlichen Grüßen) anfertigen, bat einzelne Briefeschreiber um die Bereitschaft diese Vorzulesen und vereinbarte mit den Bibliothekarinnen die „Übergabe“.</p>

	Beim Fest selber war damit schon alles geritzt: Es wurde Vorgelesen/ bei einer der Stationen im Stationenparcours versigelt und dann gesammelt von jeder einzelnen Schule feierlich zum Archivieren an Vertreter der Bibliothek übergeben.
--	--

Anhänge

Zahlreiche Dokumente im Anhang bzw. per we Transfer übermittelte Dokumente!